

Q 58834 4 Blatt.

3

Oestreich frei! und Thränen?

An

Ferdinand den Guten

den geliebten Kaiser.

Von
Franz Funk.



Sammlung L. A. Frankl

(Preis 3 Kreuzer C.M.)

In Commission bei Sallmayer et Comp., Buchhändler, in der
Kärthnerstraße Nr. 1044.

1786

Vertrag zwischen dem Kaiserlichen Hofe und dem Könige von Preussen

Friedens- und Allianz-Vertrag

zwischen dem Kaiserlichen Hofe und dem Könige von Preussen

1763

1763

Vertrag zwischen dem Kaiserlichen Hofe und dem Könige von Preussen

Was stockt der Puls, was stehen die Gedanken:
Hat mich erfaßt der Tod mit starrer Hand?
Wie? — Menschen hier — und hier? — sie alle wanken?
Ihr Antlitz kalt, die Lippen schließt ein Band?
Die Wangen fahl, worüber Thränen saufen —
Ihr Auge stier, wie an des Abgrunds Rand?
O Destrreich, Destrreich! glücklich willst dich wähen!
O Destrreich frei! und jedes Aug' voll Thränen?

Was gibt's! — O spricht Ihr stummen Traumgestalten.
O Menschen spricht! und wär's des Todes Wort.
Wer es erkennt: an Recht und Freiheit halten,
Dem sind sie in Gefahr ein starker Hort. —
Ihr bleibt noch stumm? — Ich soll es selbst entfalten,
Ein Bild des Unheils? — — Wie! der Kaiser fort!!!
O Destrreich, Destrreich! glücklich willst dich wähen!
O Destrreich frei! und jedes Aug' in Thränen. —

Der Kaiser fort! — Wie ist der Sinn zu fassen? —
Ein Vater geht aus seiner Kinder Kreis,
Ist Bürgen dieß, ist dieß ein ernstes Hassen?
Ist's Straf' dem Volke; früh'rer Zucht Beweis?!
Grollt er so streng den ganzen Völkermassen?
Zertraten Alle ihrer Pflicht Geleis'?
O Oestreich, Oestreich! glücklich willst Dich wähnen!
O Oestreich frei! und jedes Aug' voll Thränen.

Was thatst mein Wien, worin liegt dein Verbrechen;
Daß deines Blicks der Kaiser sich begibt?
Wolltst kindlich Du für Dich und Kaiser sprechen?
Bleibst festen Sinns zu stürzen, was betrübt?! —
Gereizt nur wird die ems'ge Biene stechen:
Doch nie den Weisel, den sie nährt und liebt. —
O Oestreich, Oestreich! glücklich willst dich wähnen!
O Oestreich frei! und jedes Aug' voll Thränen.

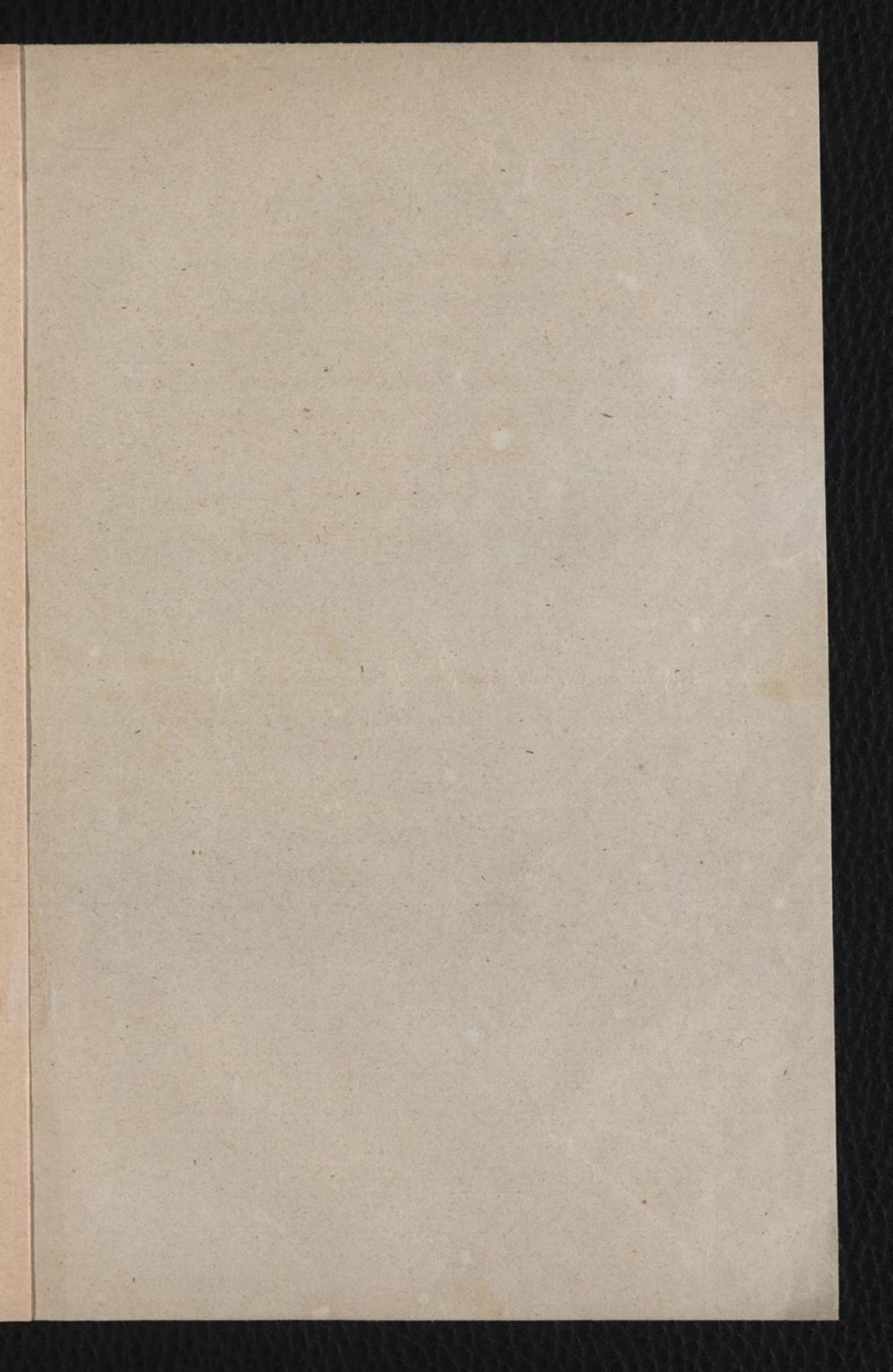
O Kaiser sprich: War dieß nicht Deine Liebe;
Als uns zur Freiheit führte deine Hand?
O Vater sprich: Wie deuten wir die Triebe,
Als unserm Dank Dein Aug' in Thränen stand?
Sollt' Schein dieß Bild? und seine Fernsicht bliebe?
Ein Volk, — das Dir verhaßt gemacht — verbannt?! —
O Oestreich, Oestreich! glücklich willst Dich wähen!
O Oestreich frei! und jedes Aug' voll Thränen!

O Kaiser glaub': Wir sehn die Thräne zittern
In Deinem Aug'. — Dein Lieben ist kein Wahn. —
Und sähest uns, wie wir im Schmerz, den bittern,
Bewachen treu des Friedens heil'ge Bahn;
Du kehrtest heim aus des Ahyles Gittern,
Wohin ein Trug, Geliebter Dich gethan. —
O Oestreich, Oestreich! glücklich willst Dich wähen!
O Oestreich frei! und jedes Aug voll Thränen.

Sei frei mein Kaiser! zeige Millionen:
Wie frei und fest und gut dein Wollen ist.
Streb' muthig an, was göttlich Du begonnen;
Und weh' dem Arm', der hemmend sich vermist
Zu tilgen Volkesslieb' und Deine Kronen!
Komm'! still' die Klage Thräne, die Dir fließt.—
O Oestreich, Oestreich! glücklich willst dich wähnen!
O Oestreich frei! und jedes Aug' voll Thränen!

Wien am 18. Mai 1848.





Gedruckt bei M. Zell, Leopoldstadt, Weintraubengasse Nr. 505.

Ra 1210 2. Ex.
Go 622